



Lernmodul | Verfasserin: Maria Ecker-Angerer

Gertraud Fletzberger als kleines Mädchen

ÜBERLEBEN IM FLUCHTLAND

basierend auf dem Interview mit Gertraud Fletzberger

Inhalt:

I Hintergrundinformationen

FÜR LEHRERINNEN: HINWEISE FÜR DIE ARBEIT MIT DEM LERNMODUL

FÜR LEHRERINNEN & SCHÜLERINNEN: INFORMATIONSTEXT

II Arbeitsimpulse

KERN

VERTIEFUNG

I Hintergrundinformationen

HINWEISE FÜR DIE ARBEIT MIT DEM LERNMODUL (FÜR LEHRERINNEN)

Im Zentrum des vorliegenden Lernmoduls steht das etwa 25-minütige Video-Interview mit der Zeitzeugin Gertraud Fletzberger, das am besten via Beamer im Klassenverband gezeigt wird. Gertraud Fletzberger schildert darin ihre Flucht nach Schweden und erzählt über die gemischten Erfahrungen, die sie dort machte. Für die SchülerInnen ist dabei wichtig zu wissen: Gertraud Fletzberger erzählt nicht *die* Geschichte, sondern *ihre* Geschichte. Und es ist eine Geschichte von vielen.

Das Lernmodul besteht aus folgenden Elementen:

- Der **Informationstext** richtet sich an LehrerInnen und SchülerInnen, umfasst eine Kurzbiografie von Gertraud Fletzberger und umreißt historische Hintergründe ihrer Geschichte. Er dient den SchülerInnen zur Unterstützung bei der Beantwortung der Arbeitsimpulse.
- Der **Kern** des Lernmoduls beinhaltet eine zwei Unterrichtseinheiten umfassende, detaillierte Beschäftigung der SchülerInnen mit der Lebensgeschichte von Gertraud Fletzberger, basierend auf dem Video-Interview.¹
- Die **Vertiefung** (optional) zielt auf die Vorbereitung einer Präsentation über Gertraud Fletzberger. Durch diese nochmalige intensive Auseinandersetzung mit der Zeitzeugin und dem historischen Thema gewinnen SchülerInnen zweifach: sie selbst verinnerlichen das Gesehene und Gelesene wesentlich besser und erleben sich anschließend als Peers, als für ihre Altersgruppe besonders geeignete VermittlerInnen.
- Separate PDF-Dateien beinhalten außerdem wichtige Begriffe in einem **Glossar** sowie das **Transkript** des Interviews zum Nachlesen.
- **Fotos** aus dem Leben der Zeitzeugin können direkt über die Website www.ueber-leben.at angesehen und ausgedruckt werden.

¹ Als Einstieg in die Beschäftigung mit der Lebensgeschichte von Gertraud Fletzberger wird das Lernmodul „Videoporträt“ empfohlen (1 Unterrichtseinheit), das ebenfalls auf www.ueber-leben.at zur Verfügung steht.

Ziele:

Nach der Bearbeitung können die SchülerInnen historische Eckpunkte zum Thema „Überleben im Fluchtland Schweden“ benennen und erläutern, was das konkret für einen Menschen bedeutet. Sie können die Lebensgeschichte eines Menschen in wenigen Sätzen nacherzählen.

Neben kognitiven Lernzielen sind bei der Begegnung mit ZeitzeugInnen-Erzählungen aber vor allem die affektiven und sozialen Aspekte von großer Bedeutung. SchülerInnen sind in der Lage, einer längeren Erzählung zu folgen. Sie können sich selbst zum Gesehenen in Beziehung setzen: Was löst die Erzählung bei mir aus? Was beeindruckt mich? Sie lernen, sowohl die eigenen, als auch die Gefühle anderer wahrzunehmen und zu benennen. Damit stärken sie ihr Einfühlungsvermögen und allgemein ihre soziale Kompetenz.

Für dieses Projekt haben wir mit Katarina Bader, die sich intensiv mit den Erzählungen von Holocaustüberlebenden beschäftigt hat, ein Interview geführt. Zur Frage, was wir aus der Beschäftigung mit Erzählungen von ZeitzeugInnen lernen können, antwortet sie: „Ich glaube, dass es ganz grundsätzlich einen großen Nutzen hat, wenn Menschen versuchen, sich in die Leben anderer reinzuversetzen. Weil das ist es, was den Menschen zum Menschen macht, dass er das kann. Den Effekt, dass man versucht, Menschen nicht als Menschen wahrzunehmen, weil man sie dann anders behandeln kann, den gibt es quasi täglich. Und das ist etwas, was immer der Anfang eines Verhängnisses sein kann.“ Darauf angesprochen, was für sie das Wesentliche im Umgang mit ZeitzeugInnen und ihren Erzählungen sei, meint Katarina Bader: „Ich glaube, eigentlich sollte man einfach zuhören (...), ich finde, man sollte einfach zuhören und dann den Dingen nachgehen, die einem selber auffallen. Und wenn es die Gelegenheit gibt, dann sich zu trauen, das Gegenüber zu fragen.“

Das insgesamt 40-minütige Interview mit Katarina Bader können Sie auf www.ueber-leben.at ansehen.

**INFORMATIONSTEXT:
BIOGRAFISCHES**

Gertraud Fletzberger wird 1932 in Wien geboren. Sie wächst im evangelischen Glauben auf, zu dem ihr Vater übergetreten ist. Erst nach dem „Anschluss“ im März 1938 erfährt sie von ihren jüdischen Wurzeln. Die Eltern beschließen, Gertraud, ihren zehnjährigen Bruder und ihre fünfjährige Schwester mit einem Kindertransport nach Schweden zu schicken, um ihr Leben zu retten. Nach fast zwei Jahren bei Pflegeeltern kann Gertraud Fletzberger von ihrer Mutter, die inzwischen ebenfalls nach Schweden geflüchtet ist, wieder aufgenommen werden. Ihr Vater überlebt den Krieg in Italien und Frankreich. 1947 kehrt die Familie nach Wien zurück.

Gertraud Fletzberger studiert Biologie und Sport und wird Lehrerin. Nach der Pensionierung schließt sie noch das Studium der Skandinavistik ab und beginnt, sich als Zeitzeugin zu engagieren. Bei ihren Schulbesuchen und auch im Interview blickt Frau Fletzberger dankbar auf die Zeit in Schweden zurück und sieht diese insgesamt positiv. Sie betont auch, dass sie und ihre Familie großes Glück gehabt haben.



Gertraud Fletzberger beim ZeitzeugInnen-Seminar von _erinnern.at in Salzburg, März 2015.

HISTORISCHES

Dieses „große Glück“ geht unter anderem auf die Unterstützung der schwedischen Israelmission in Wien zurück. Diese verhilft Menschen mit jüdischen Wurzeln, die zur evangelischen Kirche übergetreten sind, zur Flucht. Mindestens 1.500 Menschen können so in Österreich vor der Verfolgung der Nationalsozialisten bewahrt werden. Die Abreise aus Wien bedeutet Rettung und Abschied zugleich – auch im Fall von Gertraud Fletzberger, die sich im Jänner 1939 am Bahnhof von ihren Eltern trennen muss. Niemand weiß zu diesem Zeitpunkt, ob sie sich jemals wiedersehen werden. „Das ist auch so ein Bild, das ich nicht ganz vergessen kann. Die meisten Eltern, die hoffnungslos geweint haben. Und dann waren noch die, die ihren Kindern aufmunternde Fröhlichkeit vortäuschen wollten, und das war mehr so wie eine Grimasse. Es war ein furchtbares Bild“, erinnert sich Frau Fletzberger im Interview. Ca. 700 – 1.000 österreichische Verfolgte des NS-Terrorregimes finden in Schweden Zuflucht. Die Schwedinnen und Schweden begegnen den Flüchtlingen zumeist mit Misstrauen und auch Antisemitismus. Außerdem haben sie Angst um ihre Arbeitsplätze. „Schweden den Schweden“ wird zu einem oft gehörten Leitsatz. Gleichzeitig bemühen sich schwedische Hilfsorganisationen, die Vertriebenen zu unterstützen. Auch Gertraud Fletzberger lernt beide Seiten kennen: Die Pflegefamilie kümmert sich einerseits zwar rührend um sie, begegnet ihr aber andererseits auch mit Vorurteilen; die Lehrerin meint es zwar gut, dennoch führt sie ihr ein Anders-Sein vor Augen. Nach dem Krieg lädt das offizielle Österreich die Geflüchteten nicht zur Rückkehr ein. Auch für die Vertriebenen sitzen die im Heimatland erlebten Kränkungen tief, ein Zurückgehen ist deshalb oft undenkbar. Als Felix Propper, Gertraud Fletzbergers Vater, vorschlägt, nach Österreich zurückzukehren, führt das zu heftigen Diskussionen: „Meine Mutter hat dann auch gesagt, sie muss immer dran denken, wie auf jeder Parkbank ‚Nicht für Juden‘ gestanden ist und beim Eingang in Schönbrunn gestanden ist ‚Eintritt für Juden verboten‘ und solche Dinge. Und hat gesagt ‚Da soll ich wieder zurück?‘ Meine Schwester wollte sowieso nicht. Ich wollte immer nach Österreich zurück. Immer, die ganze Schwedenzeit habe ich mich danach geseht.“

Quellen: Interview Georg Traska mit Gertraud Fletzberger; Irene Nawrocka (Hg.), *Im Exil in Schweden. Österreichische Erfahrungen und Perspektiven in den 1930er- und 1940er-Jahren*. Wien, 2013.

II Arbeitsimpulse

KERN (2 UE)

1] EINSTIMMEN (5 MIN.)

Du wirst jetzt einen längeren Zusammenschnitt des Interviews mit Gertraud Fletzberger sehen. Je aufmerksamer du hinhörst und hinsiehst, je mehr du dich auf die Erzählung, auf Gesichtsausdruck und Körpersprache konzentrierst, desto mehr Details werden dir auffallen. Um deine „Antennen“ auf Empfang zu schalten und dich auf dieses genaue Zuhören und Zusehen einzustimmen, beginne mit folgender kurzen Übung:

- _ Sieh dir die ersten zwei Minuten des Interviews an. Konzentriere dich dabei ganz auf die Erzählung und deine Wahrnehmungen: Was siehst du? Was hörst du? Was fühlst du?

- _ Notiere anschließend alles, was dir aufgefallen ist.

2] INTERVIEW ANSEHEN (25 MIN.)

- _ Sieh dir nun das gesamte 25-minütige Interview mit Gertraud Fletzberger an. Konzentriere dich wieder ganz darauf, was Frau Fletzberger erzählt, wie sie erzählt und was das bei dir auslöst.

3] AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM GESEHENEN/GEHÖRTEN (60 MIN.)

a] Stärkster Eindruck (15 min.)

- _ Notiere: Was hat bei dir den stärksten Eindruck hinterlassen? Schreibe deine Gedanken auf Kärtchen.

- _ Befestigt die Kärtchen an einer Wand, damit sie für alle sichtbar werden. Fallen euch Punkte auf, über die ihr euch spontan austauschen möchtet?

b] Das sollte man unbedingt wissen... (20 Min.)

- _ Nenne drei Punkte, die man deiner Meinung nach unbedingt über das Thema „Überleben im Fluchtland Schweden“ wissen sollte. Nimm dafür den Informationstext und das Transkript zuhilfe.

- _ Tauscht eure Ergebnisse in der Klasse aus.

c] Glück gehabt!? (15 Min.)

Frau Fletzberger betont bei ihren Besuchen an Schulen und im Interview, dass sie und ihre Familie großes Glück gehabt hätten.

- _ Stelle Vermutungen an, warum sie trotz ihrer schlimmen Erfahrungen von Glück spricht.

- _ Denke an das Interview: Welche Stellen passen zum Begriff „Glück“, welche nicht?

- _ Wähle eine der folgenden Möglichkeiten, die für dich auf die Geschichte von Frau Fletzberger am meisten zutrifft und erkläre warum:
 - Glück gehabt!
 - Glück gehabt?
 - ~~Glück gehabt.~~

d] Abschluss (10 Min.)

- _ Beschreibe in 4-5 Zeilen deinen ganz persönlichen Eindruck von Gertraud Fletzberger. Deine Notizen, die du am Beginn beim Betrachten der ersten zwei Minuten des Videos geschrieben hast, helfen dir dabei.

- _ Gehe zurück zu den Fragen, die du bei der Beschäftigung mit dem Videoporträt von Frau Fletzberger formuliert hast. Welche dieser Fragen sind jetzt noch offen? Sind neue hinzugekommen?

VERTIEFUNG

EIN REFERAT / EINE PRÄSENTATION ÜBER GERTRAUD FLETZBERGER VORBEREITEN (PROJEKTARBEIT)

Hinweis: Für die Vorbereitung der Präsentation benötigst du Fotos der Zeitzeugin und das Transkript des Interviews. Die Fotos findest du auf der Website www.ueber-leben.at. Dort kannst du dir auch das Transkript als PDF-Dokument herunterladen.

Wähle eine der drei Aufgaben aus.

- a] Bereite ein zehn Minuten dauerndes Impulsreferat über Gertraud Fletzberger vor. Beziehe dabei auch folgende Fragen mit ein:
- _ Welche Erfahrungen macht Gertraud Fletzberger als Flüchtlingskind in Schweden?

 - _ Wie erzählt sie im Interview darüber?

 - _ Was kannst du über die Quelle, also das Interview, sagen (wann entstanden, welche Rolle spielt Interviewer / Kamera / Schnitt ...)?

Wähle auch eine Stelle im Interview aus, die du vorspielen möchtest, weil sie dir besonders wichtig ist.

- b] Verfasse ein schriftliches Porträt (etwa eine Seite) über Gertraud Fletzberger, in dem du auch ein von dir gewähltes Foto und deine persönlichen Gedanken zum Interview einbeziehst.

Berücksichtige dabei folgende Fragen:

- _ Welche Erfahrungen macht Gertraud Fletzberger als Flüchtlingskind in Schweden?

- _ Wie erzählt sie im Interview darüber?

- _ Was kannst du über die Quelle, also das Interview, sagen (wann entstanden, welche Rolle spielt Interviewer / Kamera / Schnitt ...)?

- c] Gestalte ein Plakat (einzeln oder in Kleingruppen) über Gertraud Fletzberger und wähle für dich ein besonders prägnantes Zitat aus dem Interview. Hängt die Plakate in der Klasse oder Schule auf und macht einen Rundgang durch eure „Ausstellung“. Alle sind ExpertInnen für ihr eigenes Plakat und erläutern den anderen dieses.